

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

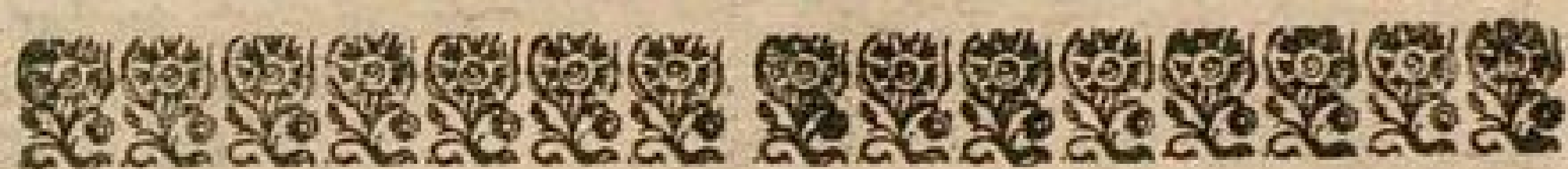
Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

Brinzing, Johannes Capistranus

Kempten, 1681

Am Fest der Einsetzung des hochwürdigsten Sacraments deß Altars/ oder
am H. Grünen Donnerstag. Die siebente Predig

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)



Am Fest der Einsetzung des Hochwürdig-
sten Sacraments des Altars/ oder am H.

Grünen Donnerstag.

Die Sibendte Predig.

Thema.

Caro mea verè est cibus, & Sanguis meus verè
est potus. Ioan. 6. 55.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein
Blut ist warhafftig ein Trancf. Ioan. 6. 55.

Inhalt.

Das Hochwürdigste Sacrament des Altars / ist
ein Band zwischen Gott vnd dem Menschen/
durch welches die größte Freundschaft vnder bee-
den gepflogen wird.

Exordium.

Das Hoch-
würdig-
ste Sacra-
ment des
Altars
ist ein
Band
zwischen
Gott
vnd dem
Menschen

In Sonn / ein Fehr / ein
Magnet. Ein Sonn / wel-
che erleuchtet / ein Fehr /
welches verzehret / ein Mag-
net / welcher zu sich ziehet. Die
Sonn erleucht Himmel vnd Er-
den. Das Fehr / verzehret vilerley
Materien. Der Magnet / ziehet an
sich das Eisen. Die Sonn hat
alles / das Fehr hat vil / der Mag-
net hat etwas.

Der Sonnen ist verobligiert
vnd Danckschuldig alle Welt / we-
gen ihres mitgetheilte Lichts; Dem
Fehr seynd vnderthänig vil Ge-
schöpf wegen seiner würckamen
Krafft; Dem Magnet wartet auff
das Eisen wegen seiner Lieb. So
bleibts dann darbey: Der Sonnen
dienenet alles / dem Fehr vil / vnd dem
Magnet etwas.

Liebste Zuhörer! Das aller-
hoch-

S 2

Hochwürdigste Sacrament
des Altars/welches Christus Je-
sus vnser Erlöser vnd Seeligma-
cher auff heutigen Tag in seinem
letzten Abendmahl eingesetzt / vnd
vns zum Vnderpfandt seiner al-
tergrösten Lieb hinterlassen / ist ein
solche Sonn sambt ihrem Schein/
ist ein solches Fewr sambt seiner
Hitz / ist ein solcher Stein sambt
seiner Krafft.

Ist ein
Sonn /
ein Fewr /
vnd ein
Magnet.
Ioan. 1. 9.

Das Allerhochwürdigste
Sacrament des Altars / ist je-
ne Sonn / von welcher der grosse
Himmels - Adler Johannes in sei-
nem 1. Cap. am 9. Vers also into-
niert: Est lux vera, quæ illumi-
nat omnem hominem venientem
in hunc mundum: Es ist ein
warhafftiges Liecht/welches
erleucht einen jeglichen Men-
schen / der da kombt in dise
Welt.

Luc 11.
49.

Das Allerhochwürdigste
Sacrament des Altars / ist je-
nes flammende Fewr / von welchem
der Göttliche Mund selbst / Lucæ
am 12 cap. am 49. v. sagt: Ignem
veni mittere in terram, & quid
volo nisi ut accendatur? Ich
bin komen zu senden ein Fewr
auff Erden / vnd was will ich
anders / als daß es angezündet
werde? Vnd endlich

Jerem. 31.
3.

Das Allerhochwürdigste
Sacrament des Altars / ist ein
Krafft - vnd Liebsvoller Magnet /
welcher durch den Mund Jeremiae
des Prophetens in dem 31. e. seiner
Weissagung am. 3. v. von sich selbst

also zeiget: In charitate per-
petua dilexi te, ideo attraxi te,
miserans tui: Ich hab dich
mit ewigwehrender Lieb ge-
liebt / darumb hab ich dich
auff lauter Güte vnd Er-
barmde zu mir gezogen.

Ich lasse heut der Sonnenlicht
vnd Glanz den Astrologis oder
Sternauclern über; Des Fewrs
Gewalt vnd Vermögen werden die
Philosophi vnd Naturalisten auß-
disputieren: Mein Ambr allein
wird sein / zu probieren / daß das
Allerhochwürdigste Sacra-
ment des Altars / sey jener über-
köstliche Magnetstein / Welcher die
Herzen vnd Seelen der Menschen
gang krafftvoll an sich ziehe / etc. Ver-
tröste nach / etc.

Auß verschiedenen Orthen hei-
liger Schrift ist bekant / daß
Gott der Allmächtig im Alten Te-
stament seinem außgewählten Volck
das Manna oder Himmelbrodt / in
der Wüste / auff ihrer Reys nach
dem Gelobten Land / habe / zu steu-
rung ihres Hungers reichlich reg-
nen lassen: Exod: am 16. c am 14.
v. Sap. auch am 16. am 20 v. Im
77. Psalmen am 24. v. Ioan am
6. c. am 31. v. geschicht helle Mel-
dung darvon: Nun will Moy-
ses des Himmelbrodts Artz / Natur
Beschaffenheit / Farb / Größe vnd
andere accidentia mehr beschriebē;
vnd beschreibes kürzlich also: Erat
autem Man quasi semen Corian-
dri, coloris Bdellii: Es war
aber das Manna oder Him-
mel-

Propo-
tio per
præteri-
tionem.

Scriptura

Exod. 16.
14.
Sap. 16.
20.
pl. 77. 24
Ioan. 6. 31

Num. 11.
7.

melbrodt wie Coriander-Samen/ vnd ansehen wie Edelstein/ ic. wolte sagen/ wie die Außleger H. Schrifft hierüber Commentieren: Das Manna oder Himmelbrodt sey in der Grösse gewesen/ wie der Coriander-Samen/ an der Farb aber gleich dem Stein Bdelion genant.

Das durch das Manna oder Himmelbrodt im Alten Testament bedeutet/ figurirt vnd verstanden worden/ das Hochwürdigste Sacrament des Altars/ ist ein so allgemeine Aussag aller heiligen Väter/ Doctoren Theologen vnd Lehrer/ das solches ferner zu beweisen ein Überflus seyn würde. Will also dieses zu leisten dermahlen mich nit bemühen: allein hab ich einen zimlichen Scrupel vnd nicht wenig Bedenken über dieses/ das Moyses sagt: Das Manna oder Himmelbrodt sey in der Farb/ Art/ Weiß vnd Manier gleich gewesen dem Stein Bdelion genant.

Dann/ wann sie der Allmächtigen Weisheit Gottes bestebet/ das Hochwürdigste Sacrament des Altars/ durch ein Edelgestein zu präfigurieren vnd vorzubedenken/ warum muß es eben seyn Bdelius, der Bdelier Stein/ vnd nit vil mehr ein anderer? Warum nit ein Purpur voller Rubin? Ein Graßgrüner Smaragd? Ein spihlender Topatius? Ein Wasserreiches Perlein? oder ein atzbleicher Diamant? Massen durch den

Rubin vorbedeutet wurde/ in der consecrirtten Hochheiligsten Hostien/ die Concomitanz vnd wahre Gegenwärtigkeit des theuer Rosenfarben Bluts Christi Durch des Smaragds hochgrüne Farb/ wird verstanden die blüende Hoffnung künffiger Seeligkeit/ so auß diesem Hochheiligen Sacrament entspringet; dann es wird von denen heiligen Vätern genant/ Pignus futuræ gloriæ: Ein Vnderpfand künffiger Glory. Durch das wasserreiche Perlein wurde gezeigt der vnendliche Werth dieses kostbaren Sacraments. Durch den Topazium, als welcher auß zwen vnderchiedlichen Farben gleichsam eine macht/ wurden bedeut die zwen Naturen/ nemlich die Göttlich vnd die Menschlich/ so sich in diesem Hochwürdigsten Sacrament einfinden. Vnd endlich durch den hochschätzbaren Diamant/ die vnverwelckte Lieb/ so die Göttliche Allmacht in Einsetz. vnd Hinderlassung dieses Hochheiligsten Sacraments erwisen hat. Warum dann/ sprich ich/ zeigt Gott nit/ in einem auß diesen Steinen/ sondern vilmehr in dem Bdelier Stein?

Bevor ich mich erkläre/ so höret erst was Plinius der Weise von diesem Stein schreibet: Bdelius lapis est carnei coloris, rarus & carus, gestatus circa pectus, inimicitias tollit, & maximè dissentientes animos cōglutināt: der Stein Bdelius ist fleischfarb/ selzam

Plinius lib. 8.

Des Bdeliers Steins Art vnd Krafft.

Das
Himmel-
brodt im
alten Te-
stament/
ware in
der Gröf-
se wie Co-
riander-
Samen/
in der
Farb aber
wie ein
Bdelier-
stein.

Vier
Stein
verschiede-
ne Arten

vnd thevor / vnd so er auff der Brust getragen wird / hebt er auff die Feindseligkeiten / vnd vereinigt ganz genaw die antzweyte Gemüter : will sagen : Der Edelstein . Stein / so in den Indianischen Landschafften der vornembsten Kleinodien eines ist / gleiche an der Farb einem frischen Fleisch / rarus & carus : seye zwar selten anzutreffen / vnd deswegen auch über alle massen kostbar vnd thevor ; neben andern aber / seiner wunderbahrlichen Tugend vnd Eigenschaften / hab er auch dises / daß er auch Frid vnd Einigkeit verursach zwischen feindseeligen Partheyen ; ja solcher gestalten Frid vnd Freundsiebend sey die Krafft dises Steins / daß er auß ärgst abgesagten Feinden / die vertraut beste Freund mache / vnd zwey sonst entzweyte Herzen also mit ein ander vereinige / daß sie nur ein Herz zu seyn scheinen.

Bringet
Lich vnd
Einigkeit

Nun liebste Zuhörer ! verstehe ich / warumb GOTT der Allmächtig das Hochwürdigste Sacrament des Altars / eben mit vnd in dem Edelstein / vnd sonst in keinem andern Stein habe wol-

Also auch
das hoch-
würdigste
Sacra-
ment des
Altars.

sen vorbedeuten. O freylich ist dises Hochwürdigste Gut carnei coloris : an der Farb gleich einem frischen Fleisch ; dann es ist in der Wahrheit nichts anders / als das wahre Fleisch vnd Blut Christi Jesu selbst / sambt seiner Mensch- vnd Gottheit. Also spricht es auß der Göttliche Mund selbst / Joann.

Joan. 6.
5.

am 6. c. am 55. v. Caro mea verè est cibus, & Sanguis meus verè est potus : Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Freylich ist es raram & carum : selzam vnd thevor ; Dann ein einziges Tröpflein des kostbarlichen Rosenfarben Bluts Christi Jesu / oder ein einziger Particul der consecrierten Hostie / ist eines solch hohen Werths / daß Gott selbst / in all seiner Allmacht nichts köstlicher hat noch vermag.

Ad homi-
n. m.

O Sünder ! O Sünderin ! Was bist dann für Reuereng / für ein Ehrenbietigkeit / für ein Vorbereitung schuldig diesem kostbarlich himmlischen Schatz ! was für ein reines Herz / was für ein geleutertes Gewissen / was für ein steiffer Vorsatz will nit erfordert werden / daß du dises Hochwürdigste Sacrament würdig genießest ? vnd endlich was für ein Segenlieb wegen solch groß in diesem Sacrament erweisener Göttlichen Lieb / will dir schuldigist obliegen ?

Freylich ist dises Hochwürdigste Sacrament des Altars der wahre Edelstein . Stein / qui tollit inimicitias, & maxime dissentientes animos conglutinat : welcher da auffhebt vnd gänglich zu nichten macht die grosse Feindschafft zwischen Gott dem Allmächtigen / vnd dem sündigen Menschen : Dann wie der H. Ennodius sagt : So ist es artha amoris : Ein gewiß versichertes

s. Enno-
dius ser.
de Carni
Domini.

Vnder

Am Fest der Einsetzung des allerh. Sacraments. 55

S. August. tract. 26. in Ioan.

S. Ambrosius in hebr. 24m.

Uderpfand Göttlicher Lieb wie Augustinus sagt: Scutum pietatis, signum unitatis, & vinculum charitatis: so ist es ein Schilder der Frombkeit / ein Zeichen der Einigkeit / vnd ein Band der Liebe. Wie Ambrosius sagt: Connubium Deum inter & hominem: So ist es gleichsamb ein enges Versprechen zwischen Gott vnd dem Menschen.

Ja wer dieses höchhelligste Sacrament des zarten Fronleichnambs Christi würdig genießet / mit gutem Gewissen empfanget / mit reinem Herzen nemmet / der empfange den größten Schatz Himmels vnd der Erden / wird mit den hochschätzbaeren Banden Göttlicher Lieb verstricket / vnd hat an vnd in sich das versicherte Zeichen / der Vereinigung mit der Allerheiligsten Dreysaltigkeit selbst.

D vnbeschreiblich schönes Band der heiligen Liebe! O herlich Edellicher Stein Göttlicher Vereinigung! O wahrer Magnet aller himmlischen Tugenden! Höre Jesum selbst / bey dem H. Joanne am 6. c. am 54. vnd 56. v. dieses alles sehr kurz / aber auch sehr nachdrucklich beträftigen: Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, in me manet, & ego in eo: Wer da isset mein Fleisch / vnd trincket mein Blut / der bleibe in mir / vnd ich in ihm: will sagen / nit so sehr liebet an sich der Magnet

das Eisen / wie genau vnd nahe ich zu mir ziehe jene Seel / welche würdtiglich communiciert / ich bin / vnd bleib bey / mit / vnd in ihr / sie entgegen ist vnd bleibet mit / bey / vnd in mir. Überherrliche Vereinigung!

Von der Schrift in die sinnreiche Astronomi.

Ich will nit zweiffeln / der mehrtheil meiner liebsten Zuhörern / werden einzige Wissenschaft haben / von der am Himmel zu Nachtszeit bey heiterem Wetter sich erzeugenden Leuchte oder Helle / welche da genant wird von den Astronomis, Via lactea: Die Milchstrassen: von dem gemeinen Mann aber / Via sancti Jacobi: Sancte Jacobs Strass / ic. mitten in dem grossen Himmels Gewölbe / wann das Wetter hell / schön vnd heiter / ist vom Aufgehen vndergang zu sehen ein etwas leuchte vnd dunkelheller Strich am Himmel / welcher leuchter / schöner / heller / armemblisch / vnd holdselziger zu seyn scheinet / als die übrige Theil des gestirnten Firmaments: Jetzt ist ein Frag bey den Astronomis vnd Steyrnschern / Philosophis vnd Weltweisen / was diese S. Jacobs Strasse sey / zu wein sie diene oder auß was Materi selbige gemacht. Possidonius hält darfür / es sey ein Widerschein vnd wahrer Glantz von dem Feuer des achten Himmels: vmb die grosse Kälte der vnderen Himmelen zu mildern / zu temperieren vnd abzuwenden.

Astronomia.

Von der Milchstrass als Firmament.

Possidonius.

Parne.

Ioan 6. 7. & 56

und
as ser.
Ceni
omiat.

Parmeni-
des.

Parmenides entgegen sagt: es sey nichts anders / als / mixtura partim terrea, partim aquea: ein Vermischung etwelcher irdischen / vnd etwelcher was- serächter Dämpfen / welche sich zusamen in der Höh versamb- len / vnd durch der Sternlicht hell gemacht werden.

Metrodo-
rus.

Metrodorus aber will / daß es der Sonnen Nachtrab sey; dann sagt diser Philosophus, weilen zu annehmlicher Tageszeit der Edle Planet die Sonn ihren Curs vnd Lauff in selbiger Gegend vollbringt / so laßt sie hinder sich solchen Glanz / vnd formiert in Nachts dise schöne Jacobs-Strassen.

Aristote-
les.

Aristoteles hält darfür / es seyen auffsteigende Dämpf der Erden / vnd im mitteren Luffts- Himmel werden sie von den Sternen er- leucht / vnd bringen also endlich her- auß Viam lacteam, die sanct Jacobs Strassen.

Endlich fingieren die Poeten / es sey Via lactea, die Jacobsstras- sen deswegen genant / weilen die Himmlische Juno an selbigem Orth Herculem vnd Mercurium die Götter mit ihrer Milch getränckt / vnd solch schöne Farben hinterlas- sen / ic. Andere aber als wie Ovi- dius vnd Maro sagen: Es sey die Strassen / durch welche König vnd Käyser / Fürsten vnd Potentaten gen Himmel fahren / ic.

Ovidius
& Maro.

Et via sublimis cælo mani- festa sereno, lactea nomen habet.

Am Firmament ein Weeg sich
weist /

Von Milch schön über d'masse /
Den Potentaten allermeist /
Zum Himmel zeigt die Stras-
sen / ic.

Endlich kombt Theophrastus. Theo-
phrastus.
macht dem Streit ein End / vnd sagt / daß es anders nichts seye / als gleichsamb ein Bals / zwischen zwey zusammen geleimten Brettern / ein Rath zwischen zwey zerstückten Tüchern / ein Band zwischen zwey sonst enferneter Theilen: dann es ist zu wissen / sagt diser grosse Phi- losophus: quod cælum à suo ortu fuerit divisum in duo He- mispheria! daß der Himmel ins Anfang seiner Erschaffung zertheilt war in zween halbe Theil / der eine Theil ward genant / Hemispherium dextrum! der hal- be vnd rechte Circul / der andere Theil Hemispherium sinistrum: der halb vnd lincke Circul: damit daß auß disen beyde Hemispheriis vnd halb Circulen / ein ganzer Cir- cul / ein recht Rundell / vnd vöste- schloßnes Gewölb möchte werden / ward. Via lactea die Milch- oder sanct Jacobs Strassen der Leimb / die Rath / das Band / ic. will also Theophrastus sagen: Via Lactea die sanct Jacobs- strassen am Firmament / am Him- mel sey anders nichts als ein Band / welches auß zwey vnderschiedlichen Theilen / auß einem linck- vnd rech- ten / auß einem vnder vnd oberen / eins mache / ic.

Dum wolan werthiste Zuhörer! applica-
fall ich bey der Meynung possido. 110.

nij:

nij: So ist das Hochwürdigste Sacrament des Altars an dem schönen Himmel der Streitbaren Christlich. Catholisch/ allein Seligmachenden Kirchen die Milchstrassen / welche da temperiert / mildert und aufstigt die His Göttlichen Zorns: Sacramentum reconciliationis inter Deum & hominem est, sagt der Hoherleuchte Pagninus: dann es ist das vollkommne Geheimnuß der Vereinigung Gottes mit dem Menschen. Hält ichs mit dem Parmenide: so ist abermahlen das Hochwürdigste Sacrament des Altars in der Wahrheit Via Lactea; die recht vnd heylbringende Milchstrassen der Streitbaren Kirchen! ist Componiert vnd gemacht auß den Gestalten Brodt und Weins / und dienet dem armen Sünder zur Speiß und Trancß seiner Seelen / dann also sagt die Ewige Wahrheit selbst / Caro mea verè est cibus & Sanguis meus verè est potus: Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / und mein Blut warhafftig ein Trancß. Sall ich Metrodoro bey und sag / Via Lactea, sey der Edlen Sonnen heller Nachtrab / so ist gewißlich das Hochwürdigste Sacrament des Altars / nichts anders als ein lebendiger Nachtrab der wahren Sonn der Gerechtigkeit Christi Jesu / dann wie der heilig Joannes am 12. Cap. am. 1. v. selbst sagt / damit Er bis zum End der Welt möchte bey uns seyn / hat Er

Festivale Anni I. P. Capistrani.

under der Gestalt Brodt und Weins der Consecrierten Hosti bey uns verbleiben wollen / Cum dilexisset suos, in finem dilexit eos. Sag ich mit Ovidio und Marone den Poëte / daß Via lactea die Milchstrassen sey der Weeg / durch welchen die Fürsten / Potentaten / König und Käyser diser Welt die Thür zum Himmel finden: O so ist freylich das Hochwürdigste Sacrament des Altars / eben diese gebahnte Straß / durch welche / nit allein solch grosse Herren und Potentaten / sondern alle eyfrige Christen den unfehlbare Weeg zur Seeligkeit finden müssen / Sacrificium laudis honorificabit me: sagt der heilige Geist in dem 49. Psalmen am 23. v. das Opfer des Lobs / das ist / des Hochwürdigsten Sacraments wird mich verehren: & illic iter, quo ostendam illi Salutare Dei: und eben selbiges ist die Straß / durch welche ich allen Christen werde zeigen das ewige Hail. Und endlich bin ich auß Theophrastischem Sinn / and glaub / Via Lactea, die Milchstrassen / sey ein Band / sey ein Rath / sey ein Seimb / durch welche auß beeden Himmeln ein Himmel worden / durch welche auß dem under und oberen Theil / ein Theil worden / durch welche auß dem linc und rechten Hemisphe-rio oder Circel ein Gewölb wordē / O ist mehrmalen das Hochwürdigste Sacrament des Altars / eben dieses alles / Eminenter und

D über

Pagnin.

Ioan. 6.
35.

Pl. 49 2. 3

übertrefflich / dann so der Mensch / welcher durch die Sünd von GDe vnd seiner Gnad entzweyert ist / dieses Hochwürdigste Sacrament würdiglich geniesset / so wird nit allein GDe widerumb auff ein neues mit ihm versöhnet vnd sein Freund / sondern er als der linck vnd verworffne Theil / als der vnderst vnd verdamblichst Theil / als der verstoßen vnd außgeschlossene Theil / wird ein Theil GDes des Allmächtigen selbst / ja solcher gestalten mit GDe vereinigt / daß er sagen darff vnd kan / GDe ist in mir / vnd ich bin in GDe / dann also bezeugts Christus Iesus selbst Joan. am 6. Cap. am 54. vnd 56. Vers / Qui manducat meam carnem & bibit meum Sanguinem, in me manet & ego in eo : wer da isset mein Fleisch / vnd trincket mein Blut : der bleibe in mir vnd ich in ihm / vnd diß so gewiß als Amen.



Am Hohen Fest der H. Ostern.

Die Achte Predig.

Thema.

Surrexit, non est hic. *Marc. 16. 6.*

Er ist auffgestanden / vnd ist nit hier. *Marc. 16. 6.*

Innhalt.

Christo / in dem Er auffgestanden / haben die vier Elementen seinen Triumph Glorwürdig gemacht.

Exordium.

Der h. Oftertag vertreibt das leyd vñ bringt neue Freud.

Die Verduncklung der guldinen Sonn hat nun mehr ein end / der heitere Himmel erzetget abermahlen seine Schönheit / die trübe Wolcken seynd verschwunden / vnd das leyd vers wandlet sich in Freud / dan Christus ist auffgestanden.

Der heutige freuden volle Tag wird von dem grossen Augustino genennet